

Presseartikel Usinger Anzeiger 08.11.2011

Neu-Anspach

Gemeinsamer Auftritt als großartige Erfahrung

08.11.2011 - NEU-ANSPACH

Neu-Anspacher Chor Voices Unlimited und Seulberger MSS Big Band beim Konzert im Bürgerhaus - Nach Zugabe Standing Ovations

(pl). Mit „dem Klassiker“ der Big-Band- und Swing-Ära, dem unvergesslichen „In the mood“, das durch Glenn Miller berühmt wurde, verabschiedeten sich die MSS Big Band und der Chor Voices Unlimited am Sonntagabend als Zugabe aus dem Bürgerhaus. Unter dem Motto „Because we s(w)ing“ hörten mehr als 300 Zuschauer im annähernd voll besetzten Haus ein Konzert der Extraklasse und belohnten am Ende Sänger und Musiker mit verdienten *Standing Ovations*.



Die Voices Unlimited stehen mit der MSS Big Band auf der Bühne. Fotos: Ludl

Das Programm wurde abwechselnd und auch gemeinsam gestaltet. Die Bühne im Bürgerhaus reichte fast nicht aus, um so vielen Akteuren Platz zu bieten. Deshalb standen die Dirigenten auf einem eigens für sie errichteten Podest. Das waren Andreas Mlynek, wenn der Chor mit Hanno Lotz am Piano oder a cappella zu hören war und Thorsten Mebus, wenn die Big Band solo oder in Kombination mit dem Chor auftrat. Auch optisch war der jeweils agierende Part durch helle Beleuchtung hervorgehoben, während es im anderen Teil der Bühne dunkel war. Als Solisten taten sich Michael Böhlert, Christoph Planteur, aber vor allem Horst Schilling und Clarissa Lotz mit Showeinlagen hervor.

Gleich zu Anfang versprachen Chor und Big Band „Let me entertain you“, was Böhlert mit lebendiger Bühnenshow am Mikrophon propagierte. Mit weicher, voller Stimme erklangen „I've got you under my skin“ oder der Freddy Mercury Klassiker „Crazy little thing called love“, die beide von Schilling in perfekter Art und Weise dargeboten wurden. Beim Stück

„Bad Leroy Brown“ konnte sich Schilling über gesangliche Unterstützung von Sängerin Lotz freuen und sogar Dirigent Mebus griff dabei zum Mikrofon. „Jumpin east of Java“ sang Planteur ins Publikum, der sonst als Keyborder in der ersten Reihe der Big Band saß.

Gänsehaut-Feeling verbreitete Sängerin Lotz, als sie mit ausdrucksstarker Stimme und hervorragender Dynamik „Over the rainbow“ anstimmte. Der passende Augenaufschlag blieb bei ihrem „The look of love“ nicht aus und mit „A night like this“, einem recht aktuellen Song der niederländischen Jazz-Sängerin Caro Emerald, bewies Lotz, dass sie auch in diesen musikalischen Gefilden bestens zu Hause ist.



Thorsten Mebus (von links), Clarissa Lotz und Horst Schilling singen gemeinsam.

Die bekanntermaßen gut vorgetragenen Stücke der Voices kamen mit dem vollen Sound der Big Band ganz anders daher. So war es für den Tontechniker der Seulberger Big Band, Oliver Klostermann, nicht einfach, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chor und Big Band herzustellen. „Die Problematik dabei ist, dass der Chor gegen einen enormen Klangkörper ansingen muss“, erklärte Dirigent Mebus. Doch mit allerlei Technik bekam man auch dies in den Griff. Nach leichten anfänglichen Unausgewogenheiten war der Sound dann während des gesamten Konzerts prima abgestimmt.

Vor der Pause brillierten die Voices mit Titeln wie „Sing, sing, sing“, „Puttin on the Ritz“ oder „On the sunny side of the street“. Dabei konnte sich das Publikum an der gewohnt unterhaltsamen Moderation einiger Voices-Mitglieder erfreuen, die abwechselnd teils informativ oder lustig, wie etwa mit Geschichten von Heinz Erhardt oder als Luna Chantal für Kurzweil sorgten. Zu den Klassikern der Voices gehören „In der Bar zum Krokodil“ - die Geschichte der Frau Potifar, die ungemein erfahren war in allen Liebessachen oder auch „Fever“, die einmal mehr beim Publikum für Begeisterung sorgten. Das „Chattanooga Choo Choo“ kam mit dem musikalischen Druck der Big Band vollkommen neu daher.

Ganz exklusiv wurde es nach der Pause. Da waren viele gemeinsame Stücke zu hören, die eigens für das Projekt neu arrangiert worden waren. „Wir mussten als Big Band richtig

arbeiten“, verriet Dirigent Mebus, denn sein Kollege Mlynek hatte Stücke ausgesucht, die der Chor unbedingt singen wollte.

Vier gemeinsame Proben in Seulberg und eine Generalprobe mussten ausreichen, um Titel wie „Birdland“ oder „Because we swing“ so einzuüben, dass sie am Sonntag bei der Premiere für Faszination sorgten. In neue musikalische Bereiche begaben sich Chor und Big Band mit den Stücken „Englishman in New York“ und „Ride like the wind“, die für Chorgesang zunächst ungewöhnlich erscheinen aber dennoch in der hörensWert musikalischen Umsetzung für donnernden Applaus sorgten.

Voices-Vorsitzende Heike Heuner: „Die Idee zu einem gemeinsamen Konzert entstand einmal durch musikalische Nähe, aber auch durch persönliche Kontakte“ und das Konzert sei lange vorbereitet worden.

Zur MSS Big Band gehörten neben dem Dirigenten und den drei Solisten 21 Musiker, die sich teilweise durch Soloeinlagen hervortaten. Das Kürzel MSS steht übrigens für Musikverein Spielring Seulberg und verweist damit auf die Herkunft der Big Band.

Dirigent Mebus abschließend an den Chor: „Danke - ihr habt eine Vision gehabt. Für uns als Musiker war das gemeinsame Projekt eine großartige Erfahrung.“ Die Big Band stand zum ersten Mal in Neu-Anspach auf der Bühne. Weitere Informationen im Internet unter www.voicesunlimited.de und www.mss-bigband.de.